

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Kap. 18,15-20)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

- 15 Wenn dein Bruder gegen dich sündigt,
dann geh und weise ihn unter vier Augen zurecht!
Hört er auf dich,
so hast du deinen Bruder zurückgewonnen.
- 16 Hört er aber nicht auf dich,
dann nimm einen oder zwei mit dir,
damit die ganze Sache
durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen
entschieden werde.
- 17 Hört er auch auf sie nicht,
dann sag es der Gemeinde!
Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht,
dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner.
- 18 Amen, ich sage euch:
Alles, was ihr auf Erden binden werdet,
das wird auch im Himmel gebunden sein,
und alles, was ihr auf Erden lösen werdet,
das wird auch im Himmel gelöst sein.
- 19 Weiter sage ich euch:
Was auch immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten,
werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten.
- 20 Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

der erste Teil dieses Evangeliums gibt uns eine Handreichung,

wie wir mit Verfehlungen anderer umgehen sollen. Das Prinzip ist einfach:

- erst das Vieraugen-Gespräch und versuchen, das der Schuldige einlenkt und man sich versöhnen kann
- wenn das nicht fruchtet, dann 2 oder 3 Personen des Vertrauens hinzuziehen,
- wenn auch das nicht zum gewünschten Ergebnis führt, soll die Angelegenheit öffentlich gemacht werden, damit eine gemeinschaftliche Position gefunden werden kann. Die Öffentlichkeit der Gemeinde kann den Druck zum Einlenken noch vergrößern.
- Wenn es dann einer gegen alle steht, dann soll die betreffende Person ausgegrenzt und gemieden werden. Das ist für Jesus das Höchstmaß der Strafe für Verfehlungen.

Wie geht es uns eigentlich mit Menschen, die sich schwere Verfehlungen geleistet haben. Wer hat den Mut, die Sache in der evangeliumsgemäßen Weise aufzuarbeiten?

Ich glaube, das ist immer eine schwere Aufgabe und es ist sehr

viel leichter, hintenrum zu meckern und Stimmung gegen jemanden zu machen, als sich auf Augenhöhe mit dem Problem zu konfrontieren und eine faire Lösung zu suchen.

Das Hintenrum-Agieren hat dazu den entscheidenden Nachteil, dass problematische Fragen nicht objektiviert werden, sondern oft ganz viele **persönliche Verletzungen und Aversionen** ins Spiel kommen, was wiederum mit weiteren Verletzungen und Aversionen quittiert wird.

Die Frustrations- und Verletzungs-Spirale dreht sich also weiter nach oben und es droht die große Gefahr der Eskalation.

In diesem Evangeliumsabschnitt wird ein Aspekt im Zusammenhang mit menschlichen Verfehlungen nicht erwähnt:

Die Vergebung.

Es geht in diesem Evangelium darum, Mitmenschen zu „gewinnen“ und sie auf einen sozialverträglichen Weg zurück zu führen. Es geht aber auch darum, dass für mich, den Benachteiligten und Verletzten, dieses Problem aus der Welt geschafft wird.

Vergeben und vergessen ist hier das Thema.

Ungelöste Konflikte und Verletzungen haben den Nachteil, dass sie sehr lange im Gedächtnis bleiben und unser Verhalten

konditionieren. Wenn etwas nur „unter den Teppich gekehrt“ wird und nicht wirklich gelöst und vergeben wurde, dann bleibt eine negative Langzeitwirkung, die sich irgendwann rächen wird.

Jesus sagt, dass unser Vater im Himmel unsere Schuld so weit weg rückt, **wie der Sonnenaufgang vom -untergang** entfernt ist, also weiter geht es nicht.

So soll es auch bei uns sein, wenn wir vergeben. Vergeben und vergessen, das ist wirklich das Beste. Es dient vor allem auch der **eigenen Seelenhygiene!** Ich muss mich nicht mehr mit Belastungen aus der Vergangenheit herumschlagen, im wahrsten Sinn des Wortes.

Unrecht und Verletzungen müssen also in gekonnter Weise angesprochen werden. Viele Ehen gehen genau aus diesem Grunde auseinander, weil die Ehepartner es nicht wirklich gelernt haben, mit Konflikten umzugehen. Deshalb empfehle ich immer wieder entsprechende Paarseminare, wo die **Kunst der Konfliktlösung** trainiert wird.

Was können wir uns noch mitnehmen zu diesem Thema?

Jeder Konflikt ist eine Chance, den anderen besser kennen zu lernen und zu lieben.